

Standards in der Amazon-Lieferkette



Die offizielle Version der Supply Chain Standards ist die englische Sprachversion, die im Falle von Konflikten oder Unstimmigkeiten mit übersetzten Versionen Vorrang hat.

Veröffentlicht am 30 Dezember 2022

Gültig ab dem 19 Januar 2023



Inhalt

Einführung	4
Inklusivität	4
Kontinuierliche Verbesserung	4
Verantwortlichkeit für die Lieferkette	4
Arbeitsrechte	5
1. Arbeit von Jugendlichen und Kinderarbeit	5
2. Werkstudenten, Praktikanten und Auszubildende	5
3. Unfreiwillige Arbeit oder Zwangsarbeit, Menschenhandel und moderne Sklaverei	5
4. Arbeitsmigranten	6
5. Löhne und Sozialleistungen	7
6. Arbeitszeit	7
7. Diskriminierungsverbot	7
8. Bekämpfung von Belästigung und Missbrauch	8
9. Beschwerdemechanismus und Meldung	8
10. Vereinigungsfreiheit	8
Gesundheit und Sicherheit	8
1. Gesundheit und Sicherheit	8
2. Sichere Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene	9
3. Körperlich anstrengende Arbeit	9
4. Notfallvorsorge und -maßnahmen	10
5. Maschinensicherheit	10
6. Sanitäre Einrichtungen und Hygiene	10
7. Unterkünfte	10
Umwelt	10
1. Umwelt	10
2. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen	10
3. Umweltgenehmigungen und Aufzeichnungen	11
4. Effektive Verwaltung und Entsorgung von Gefahrstoffen	11
5. Effektives Ressourcenmanagement	11
6. Umweltgerechtigkeit	11



Inhalt

Verantwortliche und nachhaltige Material- und Rohstoffbeschaffung	12
1. Minerale	12
2. Material- und Rohstoffbeschaffung	12
Rechte an Land und natürlichen Ressourcen	12
1. Rechte an Land und natürlichen Ressourcen	12
Ethisches Verhalten	12
1. Keine Bestechung	12
2. Antikorruption	12
3. Hinweisgeberschutz	12
4. Transparenz	13
5. Privatsphäre und Datenschutz	13
6. Verantwortungsvolle künstliche Intelligenz	13
7. Handel	13
Managementsysteme	13
1. Managementsysteme	13
2. Schulung	14
3. Kommunikation und Mitarbeiter-Feedback	14
4. Behebung	14
5. Dokumentation und Aufzeichnungen	14



Einführung

Bei Amazon verpflichten wir uns dazu, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die im Einklang mit den Menschenrechten und der Umwelt hergestellt oder erbracht wurden und die grundlegende Würde der Mitarbeiter*innen schützt. Wir arbeiten mit Lieferanten zusammen, die sich denselben Grundsätzen verpflichtet haben. Die Standards in der Amazon-Lieferkette (die „Standards“) gelten für alle Lieferanten von Waren und Dienstleistungen für Amazon und die Tochtergesellschaften von Amazon, einschließlich Dienstleister, Anbieter, Vertriebspartner, Auftragnehmer und Unterauftragnehmer („Lieferanten“). Unser Engagement und unser Ansatz basieren auf führenden internationalen Standards und Rahmenbedingungen, die von den Vereinten Nationen (UN) und der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) entwickelt wurden. Amazon verpflichtet sich, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die Kernkonventionen der IAO und die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit zu respektieren und zu unterstützen. Diese Standards leiten sich aus den oben genannten international anerkannten Grundsätzen, Standards und Rahmenwerken ab. Bei der Interpretation dieser Standards legen wir die Leitfäden und Definitionen der UN und der IAO zugrunde.

Alle von Amazon verkauften Produkte oder Dienstleistungen, die Amazon zur Verfügung gestellt werden, müssen in Übereinstimmung mit diesen Standards und allen geltenden Gesetzen hergestellt, produziert oder bereitgestellt werden. Lieferanten sind verpflichtet, unsere Standards einzuhalten, selbst wenn diese strenger ausgelegt sind als die Anforderungen des geltenden Rechts. Lieferanten müssen alle geltenden Gesetze und Vorschriften befolgen und Amazon dabei unterstützen, dasselbe zu tun. Dazu gehört auch, Aufforderungen von Amazon in Bezug auf die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften nachzukommen. Wenn geltendes Recht mit diesen Standards in Konflikt steht, müssen Lieferanten die Gesetze befolgen und gleichzeitig Wege finden, um die Grundsätze international anerkannter Menschenrechte und die in den Standards enthaltenen Erwartungen zu respektieren.

Bei der Anwendung dieser Standards werden bestimmte Grundprinzipien befolgt:

Inklusivität

Lieferanten müssen unsere Standards auf alle Mitarbeiter*innen anwenden, ohne Diskriminierung und unabhängig von ihren persönlichen Merkmalen oder dem gesetzlich geschützten Status. Wir sind uns bewusst, dass bestimmte Gruppen unverhältnismäßig stark von den in unseren Standards behandelten Themen betroffen sein können und möglicherweise anfälliger für Ausbeutung und andere Auswirkungen auf Menschenrechte und Umwelt sein können (z. B. Frauen, Kinder, indigene Völker, Zeitarbeiter oder Arbeitsmigranten). Wir setzen alles daran, die Risiken, die speziell auf diese Gruppen zutreffen, entsprechend zu behandeln. In Zusammenarbeit mit Lieferanten bewerten wir Umstände, die auftreten können, aber nicht explizit von unseren Standards für Lieferanten abgedeckt werden, um angemessene Lösungen dafür zu finden. Wir empfehlen Lieferanten, zusätzliche Richtlinien und Praktiken umzusetzen, um Gerechtigkeit und Inklusivität für alle Arbeitnehmer zu fördern.

Kontinuierliche Verbesserung

Amazon verfolgt eine Politik der kontinuierlichen Verbesserung. Wir sind entschlossen, mit den Lieferanten zusammenzuarbeiten, um die Achtung der Menschenrechte und der Umwelt in ihrem operativen Geschäft und ihrer Lieferkette zu verankern, den Schutz von Mitarbeiter*innen und Arbeitsplätzen zu verbessern und im Fall einer Nichteinhaltung dieser Standards entsprechend zu reagieren. Wir sind bestrebt, die Interessen der Mitarbeiter*innen immer in den Vordergrund zu stellen. Wir empfehlen Lieferanten oder, falls gesetzlich vorgeschrieben, verpflichten sie, in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt mit der gebotenen Sorgfalt vorzugehen, um die zentralen Risiken zu identifizieren, zu priorisieren und anzugehen, indem sie effektive Managementsysteme einführen und pflegen, wie in diesen Standards definiert. Größe und Struktur der Lieferanten (z. B. Familienbetriebe, Kleinbauern, Heimarbeiter) werden berücksichtigt, wenn die kontinuierliche Verbesserung im Einklang mit diesen Standards vorangetrieben wird, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Verantwortlichkeit für die Lieferkette

Auf Verlangen sind Lieferanten verpflichtet, indirekte Einstellungspraktiken sowie ihre eigenen Lieferanten, Auftragnehmer, Subauftragnehmer, Personal oder Arbeitsvermittler, die mit der Bereitstellung von Waren oder Dienstleistungen für Amazon in Verbindung stehen, offenzulegen. Wir sind jederzeit bereit, Lieferanten dabei zu unterstützen, unsere Standards zu verstehen. Lieferanten sind verpflichtet, ihre eigenen



Lieferanten, Subauftragnehmer, Personalvermittler und Arbeitsvermittler zur Einhaltung der geltenden Gesetze und dieser Standards zu verpflichten und mit ihnen zusammenzuarbeiten, um diese Standards zu übernehmen und das Bewusstsein für sie zu schärfen. Wir empfehlen Lieferanten, dies durch Schulungen und andere Methoden zu tun. Lieferanten sollten sich um die Behebung von Problemen bemühen. Wir werden mit Lieferanten zusammenarbeiten, um einen Verstoß oder die nachteiligen Auswirkungen eines Problems zu beenden, zu minimieren oder zu mindern. Wir behalten uns das Recht vor, eine Beziehung jederzeit vorübergehend auszusetzen oder zu beenden, wenn unsere Standards nicht eingehalten werden. Eine Beendigung der Geschäftsbeziehung wird in den folgenden Fällen als letztes Mittel in Betracht gezogen: Ein Lieferant verweigert die Zusammenarbeit bei einer Beurteilung, lehnt es ab, ein erforderliches Verhalten oder Verfahren zu ändern, setzt Abhilfemaßnahmen nicht zeitnah um oder macht sich der Fälschung oder Falschdarstellung von Aufzeichnungen schuldig oder beteiligt sich anderweitig an illegalen oder betrügerischen Aktivitäten. Wir empfehlen Lieferanten, glaubwürdige Zertifizierungen Dritter zu verwenden, einschließlich für Materialien, Produktionsprozesse und Produkte, sofern zutreffend.

Arbeitsrechte

1. Arbeit von Jugendlichen und Kinderarbeit

Amazon toleriert keine Kinderarbeit. Lieferanten sind verpflichtet, bei der Einstellung von Arbeitnehmer*innen die folgenden Kriterien beachten: Die Arbeitnehmer*innen müssen (i) mindestens 15 Jahre alt sein, (ii) das für das Ende der Schulpflicht geltende Alter erreicht haben oder (iii) das Mindestbeschäftigungsalter in dem Land erreicht haben, in dem die Arbeit geleistet wird. Maßgeblich ist das jeweils höhere Alter. Darüber hinaus dürfen Mitarbeiter unter 18 Jahren („minderjährige Mitarbeiter“) keine gefährlichen Arbeiten ausführen, die ihre Gesundheit oder Sicherheit gefährden oder ihre Ausbildung beeinträchtigen (z. B. Nachtschicht, Überstunden). Lieferanten, die minderjährige Mitarbeiter beschäftigen, müssen alle lokalen Gesetze in Bezug auf die Arbeitszeiten befolgen. Lieferanten sollten einen Prozess für die Altersprüfung einführen. Minderjährigen Mitarbeitern sollte das Recht auf soziale Sicherheit, einschließlich der Sozialversicherung, nicht vorenthalten werden. Lieferanten sollten minderjährige Mitarbeiter unterstützen und schulen, wobei besonders darauf geachtet werden sollte, dass sie Zugang zu wirksamen Beschwerdemechanismen

und zu Gesundheits- und Sicherheitsinformationen haben. Fälle von Kinderarbeit müssen durch Korrekturmaßnahmen verbessert werden, die die Sicherheit und das Wohlbefinden des Kindes fördern.

Leichte Arbeit: Gemäß den internationalen Arbeitssnormen ist leichte, ungefährliche Arbeit nur zulässig, solange die Ausbildung, die Gesundheit, der Schulbesuch oder die persönliche und körperliche Entwicklung der Minderjährigen durch die Tätigkeit für ihre Eltern oder Verwandten nicht gefährdet werden. Lieferanten müssen unter allen Umständen die Gesetze über Kinderarbeit sowie die internationalen Arbeitssnormen einhalten. Lieferanten sollten eine Dokumentation führen, um prüfen zu können, ob leichte Arbeiten gemäß den gesetzlichen Anforderungen durchgeführt werden.

2. Werkstudenten, Praktikanten und Auszubildende

Amazon unterstützt die Entwicklung rechtmäßiger praktischer Ausbildungsprogramme, die die Ausbildungsziele der Studenten fördern und den Standards von Amazon sowie den geltenden Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. Die Mindestalteranforderungen nach diesen Standards müssen auch für alle Personen erfüllt sein, die an Ausbildungsprogrammen am Arbeitsplatz teilnehmen. Lieferanten sind verpflichtet, Programme für Werkstudenten sorgfältig zu verwalten. Dazu gehören die ordnungsgemäße Pflege der Studentenakten, die strikte Einhaltung der Sorgfaltspflicht von Ausbildungspartnern sowie der Schutz der Rechte der Studenten in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften. Wenn kein entsprechendes lokales Gesetz existiert, muss der Lohnsatz für Werkstudenten, Praktikanten und Auszubildende mindestens dem Einstiegslohn für gleiche oder ähnliche Aufgaben entsprechen. Die Ausbildungsprogramme sollten zeitlich begrenzt sein oder nach Abschluss zu einer Vollzeitbeschäftigung führen. Lieferanten sollten den Studierenden Informationen darüber geben, wie und wann die Ausbildung endet und welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen, damit die Studierenden eine fundierte Entscheidung darüber treffen können, ob sie eine Vollzeitbeschäftigung eingehen möchten. Wir empfehlen, Programme einzuführen, die die Teilnahme von unterrepräsentierten Gruppen (z. B. Frauen) erleichtern.

3. Unfreiwillige Arbeit oder Zwangsarbeit, Menschenhandel und moderne Sklaverei

Lieferanten dürfen sich keinerlei Zwangsarbeit bedienen, sei es Sklaverei, Gefangenearbeit, Schuld-



knechtschaft, Fronarbeit oder eine andere Form unfreiwilliger Arbeit. Amazon toleriert keine Lieferanten, die sich durch Menschenhandel Arbeitskräfte beschaffen oder Arbeitskräfte auf andere Weise durch Drohungen, Gewalt, Zwang, Verschleppung oder Betrug ausbeuten. Jede Arbeit muss freiwillig sein. Mitarbeiter*innen muss es gestattet sein, ihren Arbeitsplatz zu verlassen und ihr Beschäftigungs- oder anderweitiges Arbeitsverhältnis mit einer angemessenen Kündigungsfrist ohne Strafe zu beenden. Die Bewegungsfreiheit der Mitarbeiter*innen in den vom Lieferanten kontrollierten Einrichtungen darf nicht unangemessen eingeschränkt werden.

Neueinstellung und damit verbundene Gebühren:

von Mitarbeiter*innen darf weder in ihrem Heimatland noch einem Zwischenland oder in dem Land, in dem die Arbeit ausgeführt wird, die Zahlung von Gebühren in Verbindung mit ihrer Anwerbung, Einstellung, Vermittlung oder Maklergebühren oder sonstige mit ihrer Beschäftigung verbundene Gebühren verlangt werden. Bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen sollten Lieferanten gegen die Bezahlung von Gebühren durch Mitarbeiter*innen präventiv vorgehen. Lieferanten dürfen von Mitarbeiter*innen keine Einzahlungen auf Konten verlangen. Sollten Mitarbeiter*innen entgegen diesen Standards Gebühren gezahlt haben, sind Lieferanten verpflichtet, derartige Gebühren, die während der Mitarbeiteranwerbung angefallen sind, zu übernehmen oder den Mitarbeiter*innen diese Kosten zu erstatten. Dies gilt auch, wenn diese Gebühren außerhalb des direkt vom Lieferanten kontrollierten Anwerbeprozesses entstehen. Die Rückzahlung der von Mitarbeiter*innen gezahlten Gebühren sollte so erfolgen, dass sie und ihre Familien Schutz vor Schaden und Vergeltungsmaßnahmen erhalten. Alle Gebühren und Kosten, die Mitarbeiter*innen in Rechnung gestellt werden, müssen Amazon gegenüber offengelegt und den Mitarbeiter*innen vor ihrer Einstellung oder Arbeit in ihrer Muttersprache mitgeteilt werden.

Drittbeauftragte: Diese Standards gelten auch für drittbeauftragte Arbeitsagenturen oder Personalmakler. Lieferanten sind verpflichtet, die Praktiken von Personalagenturen und Personalmaklern zu prüfen und zu überwachen und jene Agenturen zu beauftragen, die beim Abschluss von Arbeitsverträgen ethisch und im besten Interesse der Arbeitnehmer handeln. Lieferanten müssen verlangen, dass Personalbesetzungs- oder Personalvermittlungsagenturen unsere Standards und alle anwendbaren Gesetze des Landes, in dem die Arbeit ausgeführt wird, sowie des Heimatlandes der betreffenden Mitarbeiter*innen befolgen, einschließlich der Überprüfung des Rechts

auf Arbeit.

Persönliche Ausweisdokumente. Lieferanten dürfen nicht verursachen, dass Mitarbeiter*innen den Besitz oder den Zugang zu ihren persönlichen Dokumenten verlieren. Lieferanten dürfen keine von der Regierung ausgestellten Ausweise, Pässe, Einwanderungsdokumente oder Arbeitserlaubnisse (zur Aufbewahrung) einbehalten, zerstören, verbergen, beschlagnahmen oder von den Mitarbeitern verlangen, diese an irgendeine Partei, auch nicht an Drittbeauftragte, auszuhändigen. Lieferanten dürfen solche Dokumente nur vorübergehend aufbewahren, soweit dies gesetzlich für Verwaltungs- und Einwanderungsverfahren erforderlich ist. Lieferanten können den Mitarbeiter*innen in ihren Unterkünften (falls zutreffend) individuelle, abschließbare Aufbewahrungsmöglichkeiten für diese Dokumente und persönlichen Gegenstände zur Verfügung stellen. Auf diese dürfen Lieferanten nicht zugreifen, solange sie von Mitarbeiter*innen genutzt werden, es sei denn, dies ist gesetzlich zulässig.

Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen: Bevor sie eine Beschäftigung aufnehmen oder bevor sie ihr Herkunftsland verlassen, müssen Mitarbeiter*innen klare, verständliche Unterlagen erhalten, in denen die Anstellungsbedingungen in einer für sie verständlichen Sprache und Weise festgelegt werden, wobei die Muttersprache oder die am besten verstandene Sprache der Mitarbeiter*innen sowie sprachliche und/oder visuelle Bilder für Mitarbeiter*innen mit niedrigerem Alphabetisierungsgrad bevorzugt werden. Diese Bedingungen dürfen nach Beginn des Arbeitsverhältnisses oder nach Ausreise aus dem Herkunftsland des Mitarbeiters nicht geändert werden, es sei denn, die Änderungen erfolgen im Einklang mit dem Gesetz und enthalten bessere Bedingungen für die Mitarbeiter*innen.

Mitarbeiterunterlagen: Lieferanten sind verpflichtet, die Unterlagen für sämtliche Mitarbeiter*innen, insbesondere für Arbeitsmigranten, stets auf dem neuesten Stand zu halten. Neben den grundlegenden Vertragsbedingungen umfasst dies den Zeitpunkt, wann der jeweilige Mitarbeiter / die jeweilige Mitarbeiterin eingestellt wurde und wann er /sie das Unternehmen wieder verlassen hat, sowie das Alter der Mitarbeiter*innen. Lieferanten werden außerdem ermutigt, Gender spezifische Daten und Notfallkontakte von Mitarbeiter*innen zu führen.

4. Arbeitsmigranten

Lieferanten sollten besonders auf die Risiken der Ausbeutung achten, denen sowohl inländische als



auch ausländische Arbeitsmigranten ausgesetzt sind. Lieferanten müssen die Rechte von Arbeitsmigranten respektieren und dürfen diese nicht diskriminieren. Für Arbeitsmigranten müssen der gleiche Beschäftigungsschutz und die gleichen Rechte gelten wie für lokale Mitarbeiter, sofern dies gesetzlich zulässig ist. Unsere Lieferanten dürfen nur Mitarbeiter beschäftigen, die ein gesetzliches Recht auf Arbeit haben, es sei denn, die Mitarbeiter nehmen an einem genehmigten Programm für Flüchtlinge teil (diese Projekte werden von Amazon im Einzelfall geprüft). Ausländische oder inländische Arbeitsmigranten, die von Lieferanten beschäftigt werden, müssen in uneingeschränkter Übereinstimmung mit den Einwanderungs- und Arbeitsgesetzen des Gastlandes eingestellt werden. Es muss Mitarbeitern möglich sein, Verträge unter Einhaltung einer angemessenen oder gesetzlichen Kündigungsfrist freiwillig und ohne Strafe zu kündigen.

5. Löhne und Sozialleistungen

Lieferanten sind verpflichtet, ihre Mitarbeiter, einschließlich Leiharbeiter und Akkordarbeiter, pünktlich zu bezahlen und eine Entlohnung (einschließlich Mindestlöhne und -zulagen, Überstundenvergütung, Sozialleistungen und bezahlter Urlaub) zu gewähren, die den geltenden Gesetzen entspricht oder darüber hinausgeht. In Ländern, in denen es solche Gesetze nicht gibt, werden die Lieferanten aufgefordert, Löhne zu zahlen, die dem Branchendurchschnitt entsprechen oder darüber liegen, Überstunden zu einem Satz zu bezahlen, der über dem regulären Stundensatz liegt, und eine Politik zu verfolgen, die den Mitarbeitern Unterstützungsleistungen wie Urlaub gewährt. Lieferanten sind verpflichtet, gleichen Lohn für Arbeit von „gleichem oder vergleichbarem Wert“ ohne Diskriminierung zu zahlen. Lieferanten müssen auf Verlangen nachweisen, dass die gesetzlichen Löhne für reguläre Stunden und Überstunden korrekt berechnet wurden. Lieferanten sollten die Gehälter der Mitarbeiter regelmäßig überprüfen, um festzustellen, ob sie genug verdienen, um ihre Grundbedürfnisse und die Bedürfnisse ihrer Familie zu befriedigen. Sie sollten mindestens alle zwei Jahre entsprechend angepasst werden.

Zahlungsmethoden: Lieferanten sind verpflichtet, ihren Mitarbeitern rechtzeitig Gehaltsabrechnungen oder ähnliche Unterlagen auszuhändigen, die eine Erklärung für die Grundlage ihrer Vergütung in einer für die Arbeitnehmer verständlichen Weise enthalten. Lohnabzüge als Disziplinarmaßnahme sind unzulässig. Lieferanten werden ermutigt, von Barzahlungen auf digitale Lohnzahlungssysteme

umzusteigen.

Sozialleistungen und Urlaubsregelungen: Lieferanten müssen allen Mitarbeitern Sozialleistungen und Urlaub gemäß den gesetzlichen Anforderungen gewähren. Lieferanten sollten eine Elternzeitpolitik haben, die diese Anforderungen widerspiegelt und alle zusätzlichen Schutzmaßnahmen und Leistungen, die während der Elternzeit und während der Schwangerschaft/vor der Elternzeit gewährt werden, klar darlegt. Selbst in Fällen, in denen das Gesetz nichts vorsieht, empfehlen wir Lieferanten, ihren Mitarbeitern bezahlte Abwesenheit zu gewähren, auch für Erholung und Freizeit, Urlaub, Feiertage und Elternzeit. Wir empfehlen Lieferanten, Eltern oder Betreuern von Kleinkindern vor Ort Kinderbetreuungseinrichtungen oder Zuschüsse sowie angemessene, flexible Arbeitszeitregelungen anzubieten.

6. Arbeitszeit

Lieferanten sollten die Arbeitszeiten regelmäßig überwachen, damit Sicherheit, Gesundheit und Wohlergehen der Mitarbeiter gewährleistet sind. Außer in Sonder- oder Notfällen i) sind die Lieferanten verpflichtet, die Arbeitszeit auf höchstens 60 Stunden pro Woche, einschließlich Überstunden, zu begrenzen und ii) muss jedem Mitarbeiter pro Siebentageszeitraum mindestens ein freier Tag zugestanden werden. Die Arbeitszeit darf unter keinen Umständen die gesetzlich zulässige Höchstgrenze überschreiten. Lieferanten sind verpflichtet, den Mitarbeitern gesetzlich vorgeschriebene Pausen oder angemessene Pausen zu gewähren, sofern das Gesetz keine Bestimmungen dazu hat.

Überstunden: Lieferanten wird empfohlen, religiöse Gepflogenheiten (z. B. religiöse Feiertage) zu berücksichtigen, wenn sie den Mitarbeitern Überstunden anbieten. Lieferanten sollten die Mitarbeiter rechtzeitig über Überstunden informieren.

7. Diskriminierungsverbot

Lieferanten von Amazon dürfen bei Einstellungs- und Beschäftigungspraktiken wie Anwerbung, Bewerbung, Beförderung, Stellenbesetzung, Schulung, Lohn, Sozialleistungen und Kündigung Mitarbeiter nicht aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, nationaler Herkunft, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Religion, Glaube, körperlicher, sensorischer oder geistiger Behinderungen, Alter, politischer Meinung, Schwangerschaft, Migrantenstatus, Veteranenstatus, ethnischer Zugehörigkeit, Abstammung, Kaste, Ehe- oder Familienstand oder ähnlichen gesetzlich geschützten Merkmalen benachteiligen.



Lieferanten ist es untersagt, Familienstand, Schwangerschaft oder Elternstatus eines Mitarbeiters als Kriterium für die Einstellung oder Weiterbeschäftigung zu erfragen. Lieferanten dürfen keine Schwangerschafts-, Jungfräulichkeits- oder HIV-Tests verlangen oder fordern. Sie dürfen Frauen nicht zwingen oder unter Druck setzen, Verhütungsmittel zu verwenden oder nicht zu verwenden, oder sie wegen ihrer reproduktiven Entscheidungen diskriminieren. Medizinische Tests, die von Mitarbeitern oder Bewerbern verlangt werden, dürfen nicht auf diskriminierende Weise eingesetzt werden.

Lieferanten sind verpflichtet, angemessene Vorkehrungen im Zusammenhang mit Behinderungen, Religion oder Schwangerschaft zu treffen, ohne dass dies diskriminierende Auswirkungen auf den Lohn oder den Grad der Beschäftigung hat. Lieferanten müssen eine Politik der Chancengleichheit bei der Beschäftigung verfolgen, die die Gleichstellung der Geschlechter in der Beschäftigungspraxis fördert. Lieferanten dürfen Schwangere, stillende Mütter oder Mitarbeiter*innen, die aus der Elternzeit zurückkehren, nicht diskriminieren. Sie sollten eine Elternzeit-Richtlinie haben, die dies untersagt.

Wir empfehlen Lieferanten, Richtlinien und Verfahren zu entwickeln, die die Repräsentation erleichtern und Vielfalt, Gerechtigkeit und Integration fördern. Wir empfehlen Lieferanten, ihre Unternehmenskultur auf das Risiko von Diskriminierung und Belästigung hin zu überprüfen und Managementpläne und Schulungen einzuführen, um möglichen Risiken zu begegnen. Wir empfehlen Lieferanten, Programme für unterrepräsentierte Mitarbeiter (z. B. Frauen) anzubieten, um ihre Aufstiegschancen zu verbessern.

8. Bekämpfung von Belästigung und Missbrauch

Alle Mitarbeiter müssen mit Respekt und Würde behandelt werden. Lieferanten dürfen weder Gewalt, Belästigung, Missbrauch oder Zwang, einschließlich physischer, verbaler, sexueller oder psychologischer Gewalt, noch irgendeine Form von Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung anwenden oder dulden. Dazu zählen u. a. die Androhung von Gewalt, körperliche Züchtigung, seelische Nötigung, sexuelle Belästigung, geschlechtsspezifische Gewalt, unzumutbare Beschränkungen beim Betreten oder Verlassen des Arbeitsplatzes und der Unterkunft, willkürliche Festnahme oder Inhaftierung sowie sonstige Formen der Einschüchterung. Wir empfehlen Lieferanten, Richtlinien zu implementieren, die diese Aktivitäten verbieten, und sie allen Mitarbeitern in ihrer Muttersprache mitzuteilen. Wir empfehlen Lieferanten, alle

Manager, Vorgesetzte und Mitarbeiter zum Thema geschlechtsspezifische sexuelle Belästigung und geschlechtsspezifische Gewalt zu schulen.

9. Beschwerdemechanismus und Meldung

Allen Mitarbeitern muss es freistehen, ihre Bedenken zu äußern und eine Lösung der unter diese Standards fallenden Probleme auf vertrauliche und anonyme Weise zu suchen, ohne Vergeltungsmaßnahmen fürchten zu müssen. Lieferanten müssen einen gerechten und wirksamen Beschwerdemechanismus einrichten und aufrechterhalten, über den Mitarbeiter ihre Beschwerden vorbringen können. Lieferanten müssen ein wirksames, den Mitarbeitern klar kommuniziertes Lösungsverfahren einführen, um die Bedenken der Mitarbeiter rechtzeitig zu untersuchen und zu beseitigen.

Mitarbeiter, die von Unterauftragnehmern beschäftigt werden, müssen Zugang zu einem Mechanismus haben, über den sie ihre Anliegen Managementteams zur Kenntnis bringen können, die dem Unterauftragnehmer übergeordnet sind.

Mitarbeiter müssen in der Lage sein, Bedenken zu unseren Standards gegenüber Amazon oder seinen Prüfern frei zu äußern, auch im Rahmen vertraulicher Mitarbeiterbeurteilungen. Es muss ihnen möglich sein, ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen am Auditverfahren teilzunehmen.

10. Vereinigungsfreiheit

Lieferanten müssen das Recht der Mitarbeiter respektieren, eine Gewerkschaft oder eine andere rechtmäßige Organisation ihrer Wahl zu gründen, ihr beizutreten oder sich ihr zu verweigern. Lieferanten müssen die Rechte der Mitarbeiter auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen respektieren. Mitarbeiter dürfen nicht für die gewaltfreie Ausübung dieser Rechte bestraft oder Repressalien, Belästigungen oder Einschüchterungen ausgesetzt werden.

Gesundheit und Sicherheit

1. Gesundheit und Sicherheit

Lieferanten sind verpflichtet, den Mitarbeitern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu bieten, in dem die körperliche und geistige Gesundheit der Mitarbeiter nicht beeinträchtigt wird. Lieferanten müssen die geltenden Gesetze in Bezug auf Arbeitssicherheit, Arbeitsbedingungen und Gesundheitsstan-



dards einhalten. Soweit gesetzlich vorgeschrieben, verlangt Amazon, dass die Lieferanten Gesundheits- und Sicherheitsausschüsse für Mitarbeiter einrichten, Gesundheits- und Sicherheitsinformationen an einem Ort und in einer Sprache aushängen, die den Mitarbeitern zugänglich sind, und den Mitarbeitern zu Beginn des Arbeitsverhältnisses und danach regelmäßig Gesundheits- und Sicherheitsschulungen anbieten, auch zu Notfällen und Verletzungen am Arbeitsplatz. In Fällen, in denen das Gesetz nichts vorsieht, empfehlen wir die bewährten Verfahren. Amazon empfiehlt Lieferanten, Gewalt am Arbeitsplatz in einer Weise anzugehen, die die Geschlechter berücksichtigt.

2. Sichere Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene

Lieferanten müssen sichere Arbeitsbedingungen gewährleisten, unter anderem durch die Bereitstellung sicherer, vom Lieferanten kontrollierter Einrichtungen, Anlageninfrastruktur und Maschinen. Die Einrichtungen und die von den Lieferanten kontrollierten Arbeitsumgebungen müssen alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen und baulich sicher sein, mit einer angemessenen Materialstärke, die Risiken durch seismische Aktivitäten, Wind und andere Naturkatastrophen berücksichtigt. Wir akzeptieren keine Gebäude, die unmittelbar vom Einsturz bedroht sind, oder Arbeitsumgebungen, die eine unmittelbare Bedrohung für das Leben darstellen, einschließlich aufgrund von unkontrollierten Bränden, elektrischen, mechanischen, chemischen und biologischen Gefahren.

Wir verlangen, dass die Lieferanten die Gefährdung der Mitarbeiter durch Gesundheits- und Sicherheitsrisiken überwachen (z. B. chemische, biologische, mechanische, elektrische und andere Energiequellen, physikalische Einwirkungen, Feuer, Fahrzeuge, Absturzgefahr). Lieferanten sind verpflichtet, diese Gefahren mithilfe von bewährten Verfahren zu identifizieren, zu bewerten und zu mindern. Dies kann die Beseitigung der Gefahr, die Substitution von Prozessen oder Materialien, die Kontrolle durch eine geeignete Konstruktion, die Einführung von technischen und administrativen Kontrollen, vorbeugende Wartung und sichere Arbeitsverfahren (einschließlich Lockout/Tagout) sowie die Durchführung von kontinuierlichen Schulungen zum Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz umfassen. Wenn sich die Gefahren mit diesen Mitteln nicht ausreichend mindern lassen, sind die Lieferanten verpflichtet, den Mitarbeitern angemessene, gut instand gehaltene persönliche Schutzausrüstung kostenlos zur Verfügung zu stellen

und sie im richtigen Gebrauch dieser Ausrüstung zu schulen. Mitarbeiter, die unter gefährlichen Bedingungen oder mit gefährlichen Materialien arbeiten (oder diesen anderweitig ausgesetzt sind), müssen über die mit diesen Gefahren verbundenen Risiken informiert werden und im Vorfeld regelmäßig angemessen geschult werden. Lieferanten sollten auf Gesundheits- und Sicherheitsrisiken am Arbeitsplatz achten, die sich auf schwangere oder stillende Mitarbeiterinnen auswirken können, und angemessene Maßnahmen ergreifen, um diese Risiken zu beseitigen oder zu mindern sowie sie über etwaige Gefahren zu informieren und angemessene Vorkehrungen zu treffen.

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten: Lieferanten sind verpflichtet, Verfahren und Systeme zur Vorbeugung, Handhabung und Verfolgung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu implementieren. Dazu gehören beispielsweise das Melden, Klassifizieren und Festhalten von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, die Bereitstellung der notwendigen medizinischen Behandlung, die Untersuchung der Vorfälle und die Durchführung von Abhilfemaßnahmen zur Beseitigung der Ursachen. Darüber hinaus muss die Rückkehr der Mitarbeiter an ihren Arbeitsplatz erleichtert werden. Notwendige medizinische Behandlung bedeutet, dass Lieferanten den Mitarbeitern bei arbeitsbedingten Verletzungen und/oder Krankheiten zumindest erste Hilfe leisten und sie über erschweringliche und zugängliche Gesundheitsdienste informieren müssen. Soweit gesetzlich vorgeschrieben, müssen Lieferanten vor Ort Gesundheitseinrichtungen mit qualifiziertem medizinischem Personal für gesundheitliche Notfälle bereitstellen.

3. Körperlich anstrengende Arbeit

Lieferanten müssen körperlich anstrengende Aufgaben (einschließlich manuellem Materialtransport und schwerem oder wiederholtem Heben, langem Stehen und stark wiederholenden oder kraftaufwendigen Arbeiten) kontinuierlich identifizieren, bewerten und kontrollieren, um sicherzustellen, dass die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter nicht gefährdet wird. Wenn die Bedingungen am Arbeitsplatz zu Schäden durch Hitze- oder Kältestress führen könnten, müssen die Arbeitgeber für angemessene Wärme, Belüftung, PSA, Ruhemöglichkeiten, Sonnenschutz (z. B. Schatten) und/oder Flüssigkeitszufuhr sorgen. Wir empfehlen die Lieferanten, Praktiken einzuführen, die es Mitarbeiter*innen ermöglichen, während ihrer Schicht angemessene Ruhe- und Trinkpausen einzulegen, wobei die Umgebung und die körperlichen Anforderungen der



Aufgaben berücksichtigt werden.

4. Notfallvorsorge und -maßnahmen

Lieferanten sind verpflichtet, Notfallsituationen zu erkennen und zu planen, indem sie Reaktionssysteme und Notfallpläne einführen und ihre Mitarbeiter mindestens einmal jährlich darin schulen. Wir verlangen, dass Reaktionssysteme und Notfallpläne Folgendes umfassen: Notfallmeldungen, Alarm-systeme, Benachrichtigungs- und Evakuierungsverfahren für Mitarbeiter, Mitarbeiterschulungen und -übungen, Erste-Hilfe-Versorgung, Feuermelde- und Löschanlagen, unversperrte, hindernisfreie und unverschlossene Notausgänge, Kontaktinformationen für Notfallhelfer und Wiederherstellungspläne. Lieferanten wird empfohlen, Pläne und Verfahren zu entwickeln, die auf die Minimierung von Schäden für Leben, Umwelt und Eigentum abzielen.

5. Maschinensicherheit

Lieferanten sind verpflichtet, ein Programm für die regelmäßige Maschinenwartung zu implementieren. Produktionsanlagen und andere Maschinen müssen routinemäßig hinsichtlich Sicherheitsgefahren bewertet werden. Gegebenenfalls müssen Lieferanten ordnungsgemäß gewartete Vorrichtungen (z. B. physische Schutzmaßnahmen, Verriegelungen, Absperrungen) vorsehen, wenn Maschinen eine Verletzungsgefahr für Mitarbeiter darstellen.

6. Sanitäre Einrichtungen und Hygiene

Lieferanten müssen ihren Mitarbeitern sichere und hygienische Bedingungen in allen von ihnen kontrollierten Arbeitsbereichen bieten. Mitarbeiter müssen in allen vom Lieferanten kontrollierten Arbeitsbereichen angemessenen und uneingeschränkten Zugang zu grundlegenden Hygieneeinrichtungen haben (z. B. Handwaschstationen, sicheres Trinkwasser, saubere Toiletten, Abfallbehälter). Wir empfehlen Lieferanten, Toiletten bereitzustellen, die der Anzahl der Mitarbeiter und der Privatsphäre des Einzelnen gerecht werden. Wir empfehlen, dass Toiletten (und Duschen, falls zutreffend) für Mitarbeiter*innen unterschiedlichen Geschlechts getrennt sind. Wenn Lieferanten eine Kantine oder andere Verpflegungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen, müssen diese über hygienische Einrichtungen für die Zubereitung, Lagerung und den Verzehr von Lebensmitteln verfügen. Wir empfehlen Lieferanten, allen Mitarbeitern einen angemessenen physischen Zugang zu Verpflegungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

7. Unterkünfte

Wenn Lieferanten Wohneinrichtungen/Unterkünfte

zur Unterbringung ihrer Mitarbeiter zur Verfügung stellen, gilt die Einrichtung als eine vom Lieferanten kontrollierte Arbeitsumgebung. Lieferanten müssen saubere und sichere Unterkünfte zur Verfügung stellen, die die Privatsphäre der Mitarbeiter respektieren sowie alle geltenden gesetzlichen Anforderungen und diese Standards erfüllen. Jede bereitgestellte Unterkunft muss als eigener Wohnbereich gelten, der räumlich von einem Produktionsbereich getrennt ist. Die Wohneinrichtungen müssen baulich sicher und sauber sein und die Schlafräume müssen für Mitarbeiter unterschiedlichen Geschlechts getrennt sein. Die Wohneinrichtungen müssen frei von Gefahren sein, die das Leben der Mitarbeiter unmittelbar bedrohen können. Die Wohneinrichtungen müssen mit Brandmelde-, Detektions- und Löschanlagen ausgestattet sein. In allen Wohneinrichtungen müssen den Mitarbeitern Notausgänge, angemessene und sichere persönliche Bereiche, angemessene Ein- und Ausgangsmöglichkeiten, angemessener Zugang zu heißem Wasser zum Waschen, Beleuchtung und Elektrizität, angemessene Heizung und Belüftung, eine Schulung für den Umgang mit Notfallsituationen in einer Wohneinrichtung, Sicherheit und ein angemessener Transport zum und vom Arbeitsplatz (sofern dieser nicht zu Fuß erreichbar ist) zur Verfügung stehen.

Umwelt

1. Umwelt

Lieferanten sollten das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt respektieren. Lieferanten sind verpflichtet, die geltenden Umweltgesetze und -vorschriften einzuhalten. Lieferanten sollten die negativen Auswirkungen auf die Umwelt minimieren (einschließlich der Verringerung des Energieverbrauchs, der Luftemissionen, der Treibhausgasemissionen, des Abfalls, des Wasserverbrauchs, der Umweltverschmutzung und der Gefahrstoffe). Lieferanten werden aufgefordert, Anstrengungen zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit zu unternehmen, wie z. B. die Durchführung von Umwelt-Due-Diligence-Prüfungen und Fortschritte bei der Integration von umweltverträglichen Praktiken in ihren Betrieben und Lieferketten.

2. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

Wir fordern unsere Lieferanten auf, die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern und den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Lieferanten sollten die Treibhausgasemissionen verfolgen, dokumentieren und auf Verlangen



an Amazon melden. Lieferanten wird empfohlen, ein Ziel für die Reduzierung von Treibhausgasen festzulegen und öffentlich über ihre Fortschritte zu berichten.

3. Umweltgenehmigungen und Aufzeichnungen

Die Lieferanten sind verpflichtet, alle erforderlichen Umweltgenehmigungen und Zulassungen zu beschaffen und Registrierungen vorzunehmen und stets auf dem neuesten Stand zu halten. Außerdem müssen sie die geltenden Betriebs- und Meldevorschriften befolgen.

4. Effektive Verwaltung und Entsorgung von Gefahrstoffen

Lieferanten müssen alle geltenden Gesetze und Vorschriften bezüglich des Verbots oder der Beschränkung bestimmter Substanzen in Produkten, bei der Herstellung, im Betrieb und bei Dienstleistungen einhalten. Lieferanten müssen die sichere Handhabung, Beförderung, Lagerung und Entsorgung von Gefahrstoffen (z. B. Chemikalien und Materialien), die eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen, effektiv identifizieren und verwalten. Lieferanten müssen die Mitarbeiter*innen angemessen in der sicheren Handhabung und Entsorgung von Gefahrstoffen schulen.

5. Effektives Ressourcenmanagement

Lieferanten sollten effektive Managementsysteme implementieren. Managementsysteme müssen den regulatorischen Anforderungen entsprechen und sollten eine optimale Leistung ermöglichen. Auf Verlangen von Amazon müssen Lieferanten nachweisen, dass die erforderlichen Management- und Kontrollsysteme ordnungsgemäß funktionieren.

Vermeidung von Umweltverschmutzung: Lieferanten werden aufgefordert, Anlagen zum Schutz vor Umweltverschmutzung einzubauen und/oder Produktions-, Wartungs- und Betriebsabläufe zu ändern, um Luft- und Treibhausgasemissionen, die Abgabe von Schadstoffen und die Entstehung von Abfällen zu minimieren oder zu vermeiden.

Ressourcenerhalt: Lieferanten sollten den Verbrauch fossiler Brennstoffe reduzieren. Wir empfehlen Lieferanten, den Verbrauch anderer natürlicher Ressourcen, einschließlich Wasser und Mineralien, zu reduzieren und Abholzung zu vermeiden. Wir empfehlen Lieferanten, Praktiken wie die Änderung von Produktions-, Wartungs- und Anlagenprozessen, die Substitution von Materialien, die Wiederverwendung, die Erhaltung oder das Recycling einzuführen.

Wasserwirtschaft: Alle Abwässer müssen identifiziert, routinemäßig überwacht, kontrolliert und vor der Einleitung oder Entsorgung in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen behandelt werden. Wir empfehlen Lieferanten, ein Wassermanagementprogramm zu implementieren, das die Wasserquellen, den Wasserverbrauch und die Wasserabgabe dokumentiert, charakterisiert und überwacht, nach Möglichkeiten zur Wassereinsparung sucht und Übertragungswege kontrolliert.

Feste Abfälle: Lieferanten sind verpflichtet, feste Abfälle, die in ihrem Betrieb entstehen, zu identifizieren, zu verwalten und verantwortungsvoll zu entsorgen oder zu recyceln, und zwar in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen. Wir empfehlen Lieferanten, den Deponiemüll im gesamten Unternehmen zu minimieren.

Luftemissionen: Lieferanten sind verpflichtet, die Emission von flüchtigen organischen Chemikalien, Aerosolen, ätzenden Stoffen, Schwebstoffen, ozonabbauenden Substanzen und Verbrennungsnebenprodukten aus Betriebsvorgängen in die Atmosphäre zu ermitteln, routinemäßig zu überwachen, zu kontrollieren und vor der Ausleitung vorschriftsmäßig zu behandeln. Ozonabbauende Substanzen sollten gemäß den geltenden Protokollen wirksam behandelt werden.

6. Umweltgerechtigkeit

Amazon empfiehlt Lieferanten, Fragen der Umweltgerechtigkeit zu bewerten und anzugehen und die in Verbindung mit ihrer Geschäftstätigkeit stehenden Umweltauswirkungen der Lieferanten auf Menschen und Gemeinschaften zu verstehen. Wir empfehlen Lieferanten, Initiativen zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der am stärksten gefährdeten und ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen zu ergreifen, da diese einer höheren Umweltbelastung durch Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung aufgrund von Industrie- und Verbraucherpraktiken ausgesetzt sein können.



Verantwortliche und nachhaltige Material- und Rohstoffbeschaffung

1. Minerale

Amazon hat sich dazu verpflichtet, die Verwendung von Mineralien zu vermeiden, die Konflikte angefacht haben. Lieferanten sollten unsere Bemühungen unterstützen, die Herkunft der in unseren Produkten verwendeten Mineralien im Einklang mit anerkannten Sorgfaltspflichten zu ermitteln. Im Rahmen dieser Sorgfaltspflicht sollten Lieferanten von Schmelzhütten und Raffinerien beziehen, die ein anerkanntes, unabhängiges Audit für verantwortungsvolle Mineralien erfolgreich abgeschlossen haben.

2. Material- und Rohstoffbeschaffung

Lieferanten sollten die in den Produkten verwendeten Rohstoffe auf eine Weise beziehen, die die lokalen Gemeinschaften respektiert und die Ökosysteme schützt. Lieferanten sollten die soziale und ökologische Leistung ihrer vorgeschalteten Lieferanten in Übereinstimmung mit anerkannten Sorgfaltspflichten konsequent überwachen und auf Verlangen von Amazon entsprechende Unterlagen vorlegen.

Rechte an Land und natürlichen Ressourcen

1. Rechte an Land und natürlichen Ressourcen

Lieferanten müssen die gesetzlichen Landrechte von Einzelpersonen, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften respektieren, einschließlich ihrer etablierten öffentlichen, privaten, kommunalen, kollektiven, indigenen und gewohnheitsmäßigen Rechte an natürlichen Ressourcen (z. B. Fischerei, Wälder und Wasser). Lieferanten dürfen sich nicht an Landraub oder illegaler Nutzung von Land oder natürlichen Ressourcen in unserer Lieferkette beteiligen. Nutzung von Land und natürlichen Ressourcen durch Lieferanten einschließlich des Erwerbs, der Erschließung oder der Verpachtung,

unterliegt dem Prinzip der auf Kenntnis der Sachlage gegründeten vorherigen Zustimmung (FPIC) der betroffenen lokalen Gemeinschaften, wie Frauen, indigene Völker und andere Randinteressengruppen. Auf Verlangen von Amazon müssen Lieferanten ein gesetzliches Recht zur Nutzung des Landes nachweisen.

Ethisches Verhalten

1. Keine Bestechung

Amazon toleriert nicht, dass Lieferanten mit jemandem und aus irgendwelchen Gründen in Bestechung verwickelt ist, sei es im Umgang mit Regierungsbeamten oder der Privatwirtschaft. Ein Beispiel für Bestechung sind Geschenke von Wert, die zum Zwecke der unlauteren Vorteilsnahme oder Bevorzugung angeboten, versprochen, autorisiert, gemacht oder angenommen werden. Unsere Lieferanten dürfen Mitarbeiter*innen von Amazon nicht auffordern, gegen unseren Verhaltens- und Ethikkodex zu verstoßen.

2. Antikorruption

Lieferanten sind verpflichtet, die geltenden Gesetze zur Bekämpfung von Korruption einzuhalten, u. a. das US-Bundesgesetz gegen Zahlungen und Wertgeschenke an ausländische staatliche Amtsträger (United States Foreign Corrupt Practices Act) und das britische Gesetz gegen Bestechung (United Kingdom Bribery Act). Sie dürfen niemals einen Regierungsvertreter im Namen von Amazon bestechen. Lieferanten dürfen Regierungsvertretern weder direkt noch indirekt Geschenke von Wert anbieten, geben oder versprechen, um sie zu unangemessenen Handlungen zu verleiten oder für solche Handlungen zu belohnen. Verbotene Zahlungen können in unterschiedlichen Formen auftreten, u. a. als Bargeld oder andere Barmittel, Geschenke, Bewirtung und Unterhaltung. Fragen zur Anwendbarkeit dieser Bestimmung oder Ausnahmen davon sind an die Rechtsabteilung von Amazon zu richten. Lieferanten sollten Überwachungs-, Aufzeichnungs- und Durchsetzungsverfahren einführen und beibehalten, um die Einhaltung der Anti-Korruptionsgesetze zu gewährleisten.

3. Hinweisgeberschutz

Lieferanten müssen die Vertraulichkeit von Hinweisgebern schützen und Vergeltungsmaßnahmen gegen Hinweisgeber aus der Belegschaft verbieten, die in gutem Glauben unangemessenes Verhalten (z. B. in



Bezug auf Umwelt- oder Menschenrechtsverletzungen, Beschwerden am Arbeitsplatz und unethische Geschäftspraktiken) eines Lieferanten oder eines Mitarbeiters oder leitenden Angestellten eines Lieferanten melden.

4. Transparenz

Amazon verlangt von Lieferanten, vollständige und genaue Aufzeichnungen über Arbeitsbedingungen (z. B. Lohn- und Arbeitszeitaufzeichnungen), Subauftragnehmer und Arbeitsvermittler zu führen und zu pflegen. Auf Verlangen von Amazon müssen Lieferanten genaue Aufzeichnungen über die Produktkette für Waren und Komponentenmaterialien vorlegen. Amazon behält sich das Recht vor, Lieferanten zu überprüfen, um die Einhaltung dieser Standards zu bestätigen. Informationen über die Arbeits-, Gesundheits- und Sicherheits-, Menschenrechts-, Umwelt-, Rohstoffbeschaffungs-, Ethik- oder Managementpraktiken eines Lieferanten müssen auf Verlangen von Amazon offengelegt werden, wenn dies notwendig ist, um die Konformität mit diesen Standards oder in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften nachzuweisen. Lieferanten werden bei allen Informationsanfragen oder Überprüfungen, die Amazon möglicherweise veranlasst, kooperieren, um zu bestätigen, dass sie diesen Verpflichtungen nachkommen oder um unseren eigenen Offenlegungs- und Berichtspflichten nachzukommen. Lieferanten dürfen keine Aufzeichnungen fälschen oder die Bedingungen oder Praktiken in der Lieferkette falsch darstellen.

5. Privatsphäre und Datenschutz

Lieferanten müssen die geltenden Datenschutz- und Informationssicherheitsgesetze und -vorschriften einhalten, wenn personenbezogene Daten gesammelt, gespeichert, verarbeitet, übertragen und weitergegeben werden. Auf Verlangen von Amazon sollten Lieferanten die Verwendung und Verwaltung von Daten und Informationen im Rahmen der Lieferantenbeziehung offenlegen. Lieferanten sollten nicht willkürlich in die Privatsphäre eines Arbeitnehmers eingreifen. Nichts in diesem Abschnitt sollte so ausgelegt werden, dass Amazon daran gehindert wird, Informationen gemäß diesen Standards zu sammeln, es sei denn, die Lieferanten können nachweisen, dass dies gegen das Gesetz verstößt.

6. Verantwortungsvolle künstliche Intelligenz

Lieferanten, die künstliche Intelligenz (KI) entwickeln (oder zu ihrer Entwicklung beitragen), trainieren oder einsetzen, müssen dies im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen tun. Sie sollten danach streben,

die besten Praktiken für verantwortungsvolle KI zu befolgen.

7. Handel

Lieferanten sind verpflichtet, alle geltenden Einfuhr-, Wiedereinfuhr-, Sanktions-, Anti-Boycott-, Ausfuhr- und Wiederausfuhrkontrollgesetze einzuhalten. Lieferanten dürfen Amazon keine Waren oder Dienstleistungen zur Verfügung stellen, deren Erhalt eingeschränkt oder verboten ist. Dies gilt auch für Waren oder Dienstleistungen, die aus einem Land stammen oder von einer Person, einem Unternehmen, einer Organisation oder einer Einrichtung hergestellt oder bereitgestellt werden, gegen die Sanktionen, Embargos oder andere Beschränkungen der Vereinten Nationen, der Vereinigten Staaten, der Europäischen Union oder einer anderen zuständigen Regierungsbehörde verhängt wurden.

Managementsysteme

1. Managementsysteme

Lieferanten sollten ein Managementsystem einführen, um die kontinuierliche Verbesserung dieser Standards voranzutreiben sowie die Einhaltung der geltenden Gesetze zu gewährleisten.

Verantwortlichkeit und Verantwortung des Managements: Lieferanten sollten Vertreter benennen, die für die Umsetzung von Managementsystemen und -programmen verantwortlich sind, die die Einhaltung der geltenden Gesetze, die Konformität mit unseren Standards und, soweit gesetzlich vorgeschrieben, die Fortschritte bei der Bewältigung der wichtigsten Menschenrechts- und Umweltrisiken der Lieferanten überwachen. Die Geschäftsleitung muss die Qualität und Effizienz der Managementsysteme und -programme regelmäßig überprüfen und bewerten.

Risikomanagement: Lieferanten sollten ein Sorgfaltsprüfungsverfahren einrichten, um die mit ihren Geschäftspraktiken verbundenen Umwelt-, Menschenrechts-, Gesundheits-, Sicherheits- und ethischen Risiken zu erkennen, zu vermeiden, zu bewältigen, abzumildern und zu verantworten. Lieferanten sollten Leistungsvorgaben, Ziele und Umsetzungspläne entwickeln und verfolgen, Selbstbewertungsmechanismen einführen und kontinuierliche Verbesserungen vorantreiben. Darüber hinaus muss das Management geeignete Verfahren entwickeln, um die geltenden Gesetze und Vorschriften zu



ermitteln, zu überwachen und zu verstehen, um die festgestellten Risiken zu kontrollieren und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten. Lieferanten sind verpflichtet, diese Standards in ihrem eigenen Betrieb und ihrer Lieferkette, auch bei Subauftragnehmern, kontinuierlich zu überwachen und durchzusetzen. Lieferanten sollten sich selbst bewerten und Verbesserungen vornehmen, um unsere Erwartungen und die unserer Kunden, die sich in unseren Standards widerspiegeln, zu erfüllen oder zu übertreffen. Wir empfehlen Lieferanten, ihre spezifischen Risiken für Frauen und vulnerable Gruppen, einschließlich Kindern, indigenen Völkern sowie Zeitarbeitnehmern oder Arbeitsmigranten, kontinuierlich zu bewerten.

2. Schulung

Lieferanten sollten angemessene Schulungsprogramme für Manager und Mitarbeiter durchführen, um die Richtlinien der Lieferanten und diese Standards umzusetzen und die geltenden gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Wir empfehlen, alle Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeiter so anzupassen, dass Themen angesprochen werden, von denen Frauen und vulnerable Gruppen unverhältnismäßig stark betroffen sind.

3. Kommunikation und Mitarbeiter-Feedback

Lieferanten sollten ihre Mitarbeiter*innen klar und präzise über Amazon sowie eigene Richtlinien, Praktiken und Erwartungen informieren. Amazon empfiehlt Lieferanten, einen Prozess zu implementieren, um zu beurteilen, ob die Mitarbeiter ihre Rechte und Pflichten verstehen, und sie sinnvoll über Mitarbeiter-Management-Ausschüsse, Mitarbeitergespräche oder ähnliche Foren einbinden. Amazon kann von Lieferanten verlangen, Schulungsmaterial in der (den) Landessprache(n) an einem Ort zur Verfügung zu stellen, der für ihre Mitarbeiter zugänglich ist, Mitarbeiter über wichtige Risiken aufzuklären und sie über ihre Rechte zu informieren. Lieferanten sollten sich möglicher Barrieren durch Analphabetismus sowie soziokultureller Barrieren bewusst sein. Diese Aspekte sollten bei der Kommunikation und den Schulungen berücksichtigt werden.

4. Behebung

Lieferanten sollten ein Verfahren zur rechtzeitigen Behebung von Nichtkonformitäten einrichten, die durch interne oder externe Beurteilungen, Begehungen, Untersuchungen, Überprüfungen und Berichte festgestellt wurden.

5. Dokumentation und Aufzeichnungen

Lieferanten sind verpflichtet, Geschäftsunterlagen in voller Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu erstellen, aufzubewahren und zu entsorgen und die Konformität mit diesen Standards nachzuweisen. Lieferanten müssen angemessene Vertraulichkeit zum Zwecks des Datenschutzes wahren. Alle Betriebe müssen über eine gültige Gewerbeerlaubnis verfügen. Es liegt in der Verantwortung der Lieferanten, sich mit sämtlichen gesetzlichen Vorschriften vertraut zu machen und sie zu befolgen. Außerdem müssen Lieferanten im Besitz aller für ihren Betrieb erforderlichen Genehmigungen und Dokumente sein, einschließlich Zulassungen (z. B. Gesundheits- und Sicherheitsgenehmigungen, Betriebsgenehmigung usw.) und erforderlicher Zolunterlagen.